

### Von New York City nach Florida

Schon mehr als sechs Monate bin ich nun in den Vereinigten Staaten. Was für mich leider bedeutet, dass schon mehr als die Hälfte von meinem Austauschjahres vorbei ist. Das amerikanische Leben wurde zu meinem Alltag. Doch das bedeutet nicht, dass ich nichts Neues mehr lerne oder entdecke.

Am 9. Dezember 2016 ging es für mich und weitere 40 Austauschschüler und -Schülerinnen früh morgens los nach New York City. Nach einer lauten aber lustigen vierstündigen Fahrt kamen wir endlich an unserem Ziel an. Den ersten Halt machten wir zur Besichtigung der Freiheitsstatue. Dazu müssen wir mit einer Fähre das Wasser überqueren. Im Umfeld der Freiheitsstatue verbrachten wir einige Stunden, bis wir zurückfahren. Wieder auf dem Festland machten wir uns auf den Weg zum Tower of Freedom. Dort oben angekommen hatten wir einen schönen Ausblick über ganz New York. Da es schon dunkel war, sahen wir die beleuchtete Stadt. Das war zwar unglaublich schön, doch ich hätte New York City auch sehr gerne von diesem Ort auch bei Tag gesehen.

Am Samstagmorgen machten wir unseren ersten Stopp beim Rockefeller Center. Dort durften wir dann einige Stunden selbständig verbringen. Meine Gruppe besuchte den Central Park, den Trump Tower und die St. Patrick Kathedrale. Die Zeit in dieser wunderbaren Stadt verging viel zu schnell. Und so ging es weiter zur Brooklyn Bridge. Diese Brücke war für mich eines der Highlights bei unserem Besuch. Nach dem Abendessen besuchten wir gemeinsam eine Musicalvorstellung am Broadway. Stump war ein Stück mit sehr viel Perkussion. Offensichtlich hat mich dieses Stück nicht sehr begeistert, musste ich doch erheblich gegen meine Müdigkeit kämpfen, was mir leider nicht immer vollständig gelungen ist.

Und schon begann unser leider letzter Tag in New York. Wir verbrachten ihn am Times Square. Da war ich überwältigt. Wie gross alles ist und mit all diesen Reklamen. Nach einigen Stunden mit Shoppen ging es dann auch leider schon wieder nach Hause. Das Wochenende in New York City war wunderschön. Ich habe viele neue Austauschschüler kennen gelernt und war endlich einmal in dieser faszinierenden Stadt. Doch mir wurde auch bewusst, dass ich froh sein kann, dass ich mein Austauschjahr nicht in dieser hektischen Stadt verbringe. Für mich wäre viel zu viel los und diese Stadt kommt einfach nie zur Ruhe.



Nach meinem Trip packte ich all meine Sachen für den Wechsel meiner Gastfamilie. Der Abschied von meinen Gasteltern und -geschwister war nicht einfach. Ich hatte mit ihnen eine wunderschöne Zeit. Sie haben mir viel gezeigt und mich in ihrer Familien gut aufgenommen. Ich habe mich in dieser Familie total zu Hause fühlen.

Meine neue Gastfamilie ist ein Ehepaar, das ebenfalls in Marcellus lebt. Matt, mein Gastvater, ist Koch für ein Firma, die Essen zu älteren Leuten nach Hause liefert. Daneben

hat er noch seine eigene Cateringfirma. Mary ist meine Gastmutter. Sie arbeitet rund 45 Autominuten entfernt an einer staatlichen Universität als Sekretärin. Matt hat aus erster Ehe zwei Kinder, die beide schon verheiratet sind. Mary und Matt haben daneben noch die Kinder von Matts Bruder aufgenommen, nach deren Eltern beide verstorben sind. Alle vier Kinder kommen jeden Sonntag zum Abendessen nach Hause. Dann wird es etwas lauter im Haus. Mit uns leben noch zwei Tiere im Hause, ein Hund und eine Katze. Mit allen komme ich super aus, ich fühle mich hier wirklich pudelwohl. Wir verstehen uns sogar so gut, dass wir die Suche nach einer dritten Gastfamilie beendet haben. Es ist hier recht schwierig, eine Gastfamilien zu finden.

Kurz nach dem Wechsel der Gastfamilie standen die Festtage vor der Tür. In Amerika wird der 24. Dezember nicht gross gefeiert. Doch glücklicherweise kam meine erste Gastfamilie vorbei und wir assen gemeinsam typische Schweizer Gerichte. Es war ein wunderschöner Abend. In Amerika ist es Tradition, die Geschenke am 25. Dezember früh morgens zu öffnen. Doch bei uns war es anders, da die Kinder von Matt erst später am Nachmittag Zeit hatten. Also starteten wir mit der Beschwerung erst um 15 Uhr. Wir assen gemeinsam und öffneten dann die Geschenke. Natürlich hatte ich auch Kontakt mit meiner Familie in der Schweiz. Weihnachten ohne seine eigene Familie zu feiern war für mich nicht ganz einfach, doch ich habe es überstanden.



Über die Zeit zwischen Weihnachten und den Winterferien gibt es nicht viel Erwähnenswertes zu berichten, denn es lief nichts Spezielles. Im Winter sind die Möglichkeiten in Marcellus eingeschränkt und es gibt hier nicht viel zu tun. Doch in meiner Meinung könnte der Winter langsam zu Ende gehen. Bei uns liegt noch immer sehr viel Schnee und aktuell ist es minus zehn Grad. Da geht niemand gerne nach draussen. Doch zum Glück ging es für mich an die Wärme.

Am 21. Februar stieg ich gemeinsam mit meinen Gasteltern ins Flugzeug um nach Florida zu fliegen. Meine Gastgrosnmutter geht jedes Jahr über den Winter in den Süden. Dieses Jahr gingen meine Gasteltern sie besuchen und ich durfte sie begleiten. Am nächsten Tag war das Wetter nicht zu gut, es regnete. Darum gingen wir in einen Zoo mit Löwen, Bären und vielen weiteren Tieren. Leider begann unser zweiter Tag wieder mit dem erhofften Wetter. Wir fuhren trotzdem an den Strand und tatsächlich wurde das Wetter zusehens besser. Am Freitag besuchten wir dann den schönsten Strand Amerikas. Doch leider mussten wir bald weiter, denn wir wollten noch Matts Freund auf der anderen Seite von Florida besuchen. Am Samstag fuhren wir früh Morgen los, da wir unseren Tag auf dem Gelände von Nasa

verbringen wollten. Es war ein spektakuläres Erlebnis. Alles ist riesig. Das verwundert aber nicht, werden doch hier die Raketen gebaut. Nach rund sechs Stunden hatten wir dann aber alle genug Weltall gesehen für die nächste Zeit. Die nächsten zwei Tage verbrachten wir dann mit Shoppen in der Altstadt von Cocoa, am Strand oder einfach zu Hause. Alles war einfach wunderschön und ich bin unglaublich dankbar, dass mich meine Gastfamilie nach Florida mitgenommen hat. Florida ist ganz sicher einen Besuch wert. Nur schon wegen des Wetters im Winter.

Jetzt bin ich wieder zurück im kalten Nordwesten von New York. Ich kann es kaum erwarten, bis es auch hier Sommer wird.

Liebe Grüsse

Julia Wyss